

# Herzlich willkommen

*in der Ev. luth.*

*Jesus-Christus-Kirche*

*Bad Rothenfelde*



## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Besucherinnen und Besucher,

willkommen in unserer  
Jesus-Christus-Kirche. Wie schön,  
dass Sie hereingekommen sind!

Wir laden Sie ein, diesen besonderen  
Raum zu entdecken. Wir laden Sie ein,  
sich selbst und Ihrer Seele Gutes zu tun.

Hier können Sie

- sich in eine Bankreihe setzen und Altarraum und Fensterbilder betrachten
- am Meditationsleuchter eine Kerze entzünden
- sich unter der Empore auf einen Stuhl setzen und das Leuchten der Kerze und das Farbenspiel des Leuchters auf sich wirken lassen
- ein Gesangbuch oder eines der ausliegenden Andachtsbücher zur Hand nehmen und sich anregen lassen zu Gebet und Besinnung
- sich einfach Zeit nehmen für sich selbst und Gott
- spüren, wie gut es tut, solch einen Raum zu haben, in dem man sich Gott besonders nahe fühlen kann
- teilhaben an einem von Generationen durchbeteten Raum
- mit Hilfe dieses Heftes die Besonderheiten dieser Kirche entdecken



Diese Broschüre ist zugleich ein Geschichtsbuch. Sie erzählt von der Entstehung der Kirche und unserer Gemeinde. Tatkraft und Engagement der Gemeindemitglieder haben ihre Gründung erst möglich gemacht. Der Bau der Kirche, ihre Ausstattung sowie diese Broschüre zeugen davon, wie durch Jahrzehnte hindurch Menschen ihre Ideen, Kraft und Zeit zum Wohle der Gemeinde eingebracht haben.

Wir danken von Herzen unserem langjährigen Kirchenmusiker Herrn Dieter Zilk für das Erstellen dieses Heftes in Text und Bild.

Der Kirchenvorstand  
der Evangelisch-lutherischen  
Jesus-Christus-Kirchengemeinde  
Bad Rothenfelde

Im März 2014

## *Geschichte*

Die Geschichte der Ev.-luth. Jesus-Christus-Kirchengemeinde, eine der jüngsten in der Region, und die Geschichte des Heilbades Rothenfelde sind eng miteinander verknüpft.

Ursprünglich gehörten die evangelischen Christen des Ortes zum Kirchspiel Dissen. Die Bevölkerung wuchs rasch nach der Erschließung der Solequellen, besonders nach der großen Quelle im heutigen Kurgarten im Jahre 1724 und nach dem Bau des Salzwerks. Als man dann die Heilwirkung der Sole erkannt hatte, war ein erneuter Anstieg der Einwohner- und Kurgastzahlen festzustellen.

Da der Weg zur Kirche nach Dissen weit und im Winter zudem beschwerlich war, wurden erste Gottesdienste um das Jahr 1870 in Rothenfelde gefeiert. Die Salinenverwaltung stellte für diese Gottesdienste Räumlichkeiten über dem Durchgang des Siedehauses zur Verfügung. Ab 1874 fanden die Gottesdienste dann in der „Evan-

gelischen Kinderheilanstalt“ südlich der Waldstraße statt.

Da dieser Raum für die vielen Gottesdienstbesucher bald zu klein war, wurde der Wunsch nach einem eigenen Gottesdienstraum immer größer und so entschloss man sich im Jahre 1877 auf Initiative eines eigens dafür gegründeten Bauvereins hin, eine Kapelle mit 300 Sitzplätzen an der Stelle zu bauen, an der die heutige Kirche steht.

### ▸ *Evangelische Kapelle*



### ▸ *Evangelische Kinderheilanstalt Bad Rothenfelde*





› Das Ausschmücken der Kapelle



› Innenansicht der evangelischen Kapelle

Erste Bestrebungen von angesehenen Rothenfelder Bürgern unter der Federführung des Badearztes Sanitätsrat Dr. Otto Kanzler zur Gründung einer von Dissen unabhängigen Kirchengemeinde Rothenfelde gehen auf das Jahr 1895 zurück. Sie fanden später Ausdruck in einer Petition vom 1. März 1897 an das Landeskonsistorium Hannover.

Aber es sollten noch einige Jahre mit vielen hartnäckigen und langwierigen Petitionen und Verhandlungen vergehen. Dem unermüdlichen Einsatz von

Dr. Kanzler war es zu verdanken, dass diese endlich zum Erfolg führten. So konnte am 18.12.1904, dem 4. Adventssonntag, die Errichtung des Kirchspiels Rothenfelde und

die feierliche Einführung von Pastor col. Dr. Heinrich Mauersberger auf die neu errichtete Pfarrstelle stattfinden.

Viel hatte man schon für die Ausschmückung der Kapelle getan. 1902 wurde eine neue Orgel von der Orgelbaufirma Rohlfing gebaut und 1905 konnte man aus freiwilligen Spenden drei Kirchenglocken anschaffen. Sie wurden in einem hölzernen Glockenstuhl südlich der Kapelle untergebracht, weil man keinen Kirchturm hatte.

1916 wurde P. Christian Hafner Nachfolger von P. Dr. Mauersberger, der sich freiwillig als Feldgeistlicher an die Front gemeldet hatte.



◀ Dr. Otto Kanzler



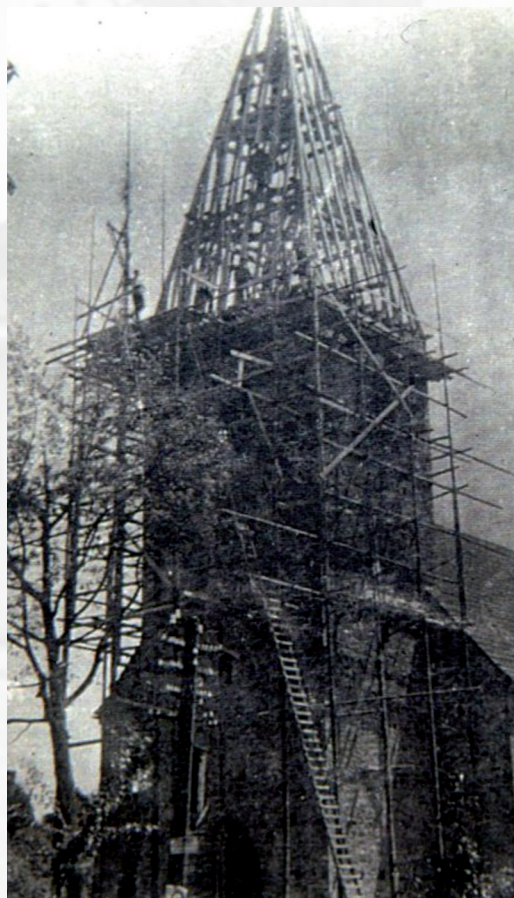
Dr. Heinrich Mauersberger ▶



► Grundsteinlegung für die neue Kirche

Durch die wachsende Zahl der Kurgäste reichte die Kapelle mit ihren 300 Plätzen bei durchschnittlich 450 Gottesdienstbesuchern am Sonntag nicht aus. Es waren unhaltbare Zustände. Zunächst dachte man an eine Erweiterung, entschied sich jedoch nach reichlicher Überlegung für einen Neubau an der gleichen Stelle. Es war ein langer Weg bis zur Fertigstellung der Kirche.

Schließlich konnte am 2. Oktober 1927 der Grundstein gelegt werden. Die ersten Entwürfe des hiesigen Zimmermeisters Johann Temme und seines Sohnes, des Architekten Fritz Temme, sahen ein Gebäude im neugotischen Stil vor. Sie wurden jedoch von dem damaligen Provinzial-Konservator Siebern überarbeitet und auf eine schlichtere Form gebracht – so, wie unsere Kirche sich heute darstellt.





Die Spendenbereitschaft der Gemeinde war überwältigend. „Nicht selten wurden 1000,- RM oder eine Kuh gegeben“, heißt es in der Chronik. Der gesamte Kalk und der Zement für den Bau der Kirche wurden vom Norddeutschen Zementwerk (ehemals an der Straße nach Bad Laer gelegen) kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Bauern leisteten „Hand- und Spanndienste“. Gemeindeglieder und Handwerker halfen beim Bau. Zuschüsse kamen auch von amtlicher Seite und vielen Freunden, sogar aus Übersee.

Fenster und Glocken wurden gespendet: die Fenster im Altarraum von der Familie des Badearztes Dr. Bauer, die Seitenfenster von dem nach Amerika ausgewanderten Frederick Appelbaum. Eine Glocke schenkte Kommerzienrat Stahmer, Georgsmarienhütte, eine zweite die Kirchengemeinde Dissen unter der Bedingung, dass Rothenfelder Bürger in Zukunft auf ihre Plätze in der Dissener Kirche verzichteten. Die dritte Glocke aus der alten Kapelle wurde neu gegossen.

So konnte am 21. Oktober 1928 die Kirche unter Anwesenheit von Landesbischof Marahrens aus Hannover, Generalsuperintendent Schomerus aus Aurich, Superintendent Roesener aus Georgsmarienhütte sowie Pastor Heise aus Dissen, Pastor Mahler aus Belm und dem hiesigen Pastor Hafner eingeweiht werden. Es war ein besonderer Festtag. Nachdem man zuvor einen Gottesdienst in der Turnhalle gefeiert hatte, wo die Gottesdienste

während der Bauzeit gehalten wurden, zog die Gemeinde in einem Festzug unter Glockengeläut zur neuen Kirche. Die Predigt hielt Pastor Hafner über Psalm 118, 24:

*Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein.*

Ein einstündiges Geläut der Glockenschloss sich an den Gottesdienst an. Am 3. Oktober 1954, als das 50-jährige Bestehen der Kirchengemeinde im Gottesdienst gefeiert wurde, konnten zwei neue Bronzeglocken eingeholt werden. Sie waren von der Firma Rincker aus Sinn (Hessen) für die beiden im Kriege abgegebenen gegossen worden. Das Geläut – abgestimmt auf die Töne f-g-b – war nun wieder vollständig.

Im Jahre 1990 erhielt die Kirche, dem intensiven Vorschlag von Pastor Klaus-Herrmann Melches folgend, auf Beschluss des Kirchenvorstandes den Namen „Jesus-Christus-Kirche“.



▸ *Das Innere der Kirche vor dem Umbau (oben) und wie sie heute aussieht (unten).*

## Das Innere der Kirche

---

Die Kirche mit einem Emporenanbau nach Osten ist einschiffig und hat ein Tonnengewölbe, das eine besonders gute Akustik bedingt.

Der ursprüngliche, mächtige steinerne Altar hatte nach vorn zwei Wangen, zwischen denen sich zwei Stufen befanden. Die Predella auf dem Altar wurde von einem sehr großen Kreuz mit Kruzifix überragt. Beide sollen aus der St. Katharinenkirche in Osnabrück stammen.

Der reich geschnitzte hölzerne Taufständer aus dem Jahre 1902 ist noch heute in Gebrauch. Er ist ein Geschenk des hiesigen Tischlermeisters Huning für die alte Kapelle.



▸ *Hölzerner Taufständer aus dem Jahr 1902*

1971 wurde die alte abgängige pneumatische Orgel der Firma Rohlfing Osnabrück aus dem Jahre 1902 durch eine neue mechanische Orgel mit Schleifladen der Orgelbaufirma Alfred Führer aus Wilhelmshaven ersetzt. Sie hat drei Werke: Hauptwerk (10 Register), Brustwerk (7 Register) und Pedalwerk (7 Register) und ca. 1900 Pfeifen.

Eine größere Umgestaltung der Kirche erfolgte 1978:

Der Chorraum wurde vergrößert, u. a. um Platz für größere Kirchenkonzerte zu schaffen. Altar und Kanzel wurden durch neue kleinere aus Eichenholz ersetzt. Zusätzlich erhielt der Altarraum ein Lesepult. Im Jahre 1980 schuf der Paderborner Künstler Heribert Cassau auf Initiative von Pastorin Ingeborg Müller einen bronzenen Kerzenständer und ein Kruzifix aus Bronze und Emaille auf einem separaten Ständer, dessen rote Hintergrundfarbe zu einem Rot der Glasfenster passt.

▸ *Führer-Orgel 1971*







Die Kirche bekam einen weißen Anstrich und statt der alten grünlichen wählte man für die Bänke und die Emporenbrüstung eine rotbraune Farbe. Dadurch wirkt der Raum jetzt heller und freundlicher.

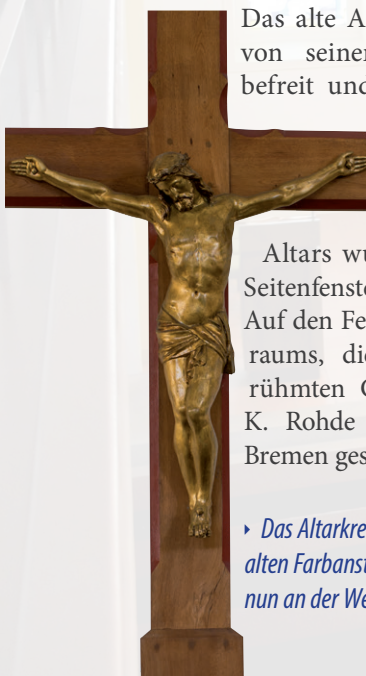
Das alte Altarkreuz wurde von seinem Farbanstrich befreit und hängt seitdem an der Westseite der Kirche. Die Spruchtafeln des alten

Altars wurden unter den Seitenfenstern angebracht. Auf den Fenstern des Altarraums, die von dem berühmten Glasmaler Georg K. Rohde (1874-1959) aus Bremen gestaltet wurden, ist

Jesu Kindersegnung dargestellt:

*Und sie brachten Kinder zu ihm, dass er sie anrührte. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sah, ward er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.*

Die Ausgestaltung der Chorfenster ist dem „Art déco“-Stil zuzuordnen, einer Stilrichtung, die besonders in den 1920-er und 1930er Jahren aktuell war. Kennzeichnend hierfür sind die Eleganz, die in den agierenden Personen, insbesondere den jugendlich wirkenden Müttern, zum Ausdruck kommt. Dazu gehört auch die Vermischung des figürlich Dargestellten mit abstrakten, zum Teil auch rein geometrischen Formen. Dies wird deutlich



► *Das Altarkreuz wurde von seinem alten Farbanstrich befreit. Es hängt nun an der Westseite der Kirche.*

bei der auf Christus bezogenen religiösen Thematik und nicht zuletzt durch die Art und Weise, wie die goldene Stadt oder Himmelburg mit ihren Zinnen und den an Chagall erinnernden Sternen dargestellt wird.

Die drei Fenster bilden eine Einheit. In der Mitte steht Jesus, seine Hände zum Segen erhoben. Hinter ihm sieht man die goldenen Zinnen der ewigen Stadt Jerusalem. Von rechts und links kommen Eltern mit ihren Kindern, die ihre Hände zum Gebet ausgestreckt haben. Ob der Mann, der ganz links einer Frau die Hand auf die Schulter legt, ein Jünger ist, der sie zurückhalten will, oder ein Vater, ist nicht eindeutig zu sagen.

Im mittleren Fenster unten sind vier Christussymbole zu sehen:

Links und rechts jeweils der erste und letzte Buchstabe des griechischen Alphabets, das A und Ω (*Christus spricht: Ich bin der Anfang und das Ende*); oben drei Ähren (drei als Hinweis auf die Trinität Gottes – Vater, Sohn und Heiliger Geist), unten die Weintraube (*Christus spricht: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben*).

Hervorragend ist die farbliche Gestaltung, vorzugsweise mit den Grundfarben rot, gelb und blau. So ergibt sich insgesamt eine im positiven Sinne dekorativ plakative Wirkung.

#### ► Dreiteilige Fenstereinheit im Altarraum



Die von Kunstglasmaler Franz Lauterbach (1865–1933) gestalteten Fenster in der Westwand sind dem Jugendstil zuzuordnen. Diese um 1900 entstandene Stilrichtung war durchaus noch in den 1920-er Jahren präsent. Kennzeichnend sind hier die Ausmalung der Gestalten und die auffallend sachlich-realistische Art, wie die biblischen Ereignisse dargestellt werden. Die Bilder sind jeweils horizontal unterteilt und stellen Szenen aus der Leidensgeschichte Christi dar.

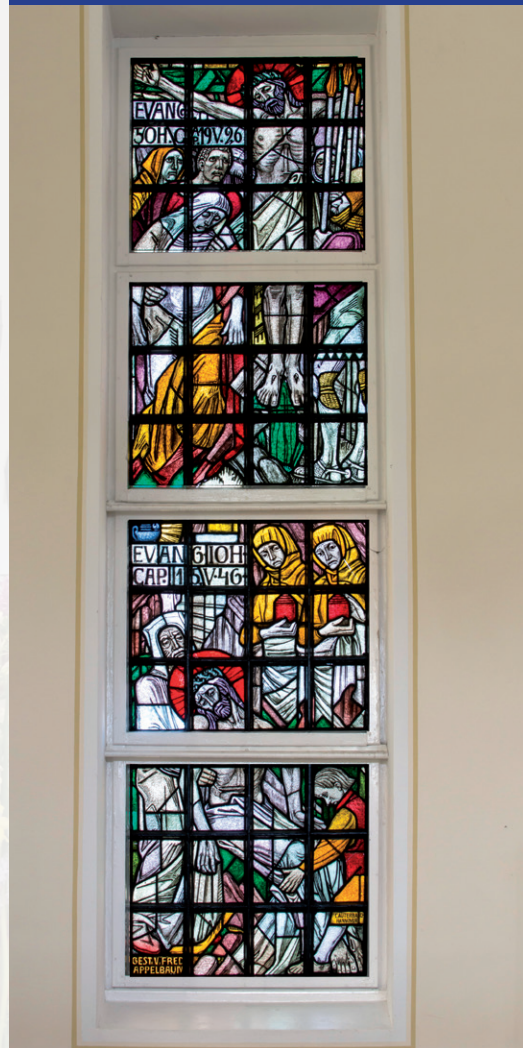
Das linke obere Bild zeigt die Szene, wie Jesus seine Mutter seinem Lieblingsjünger Johannes anvertraut (Joh. 19 Vers 26):

*Da nun Jesus seine Mutter sah und den Jünger dabeistehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn.*

Man sieht den am Kreuz hängenden Christus und vor ihm seine Mutter Maria im weißen Gewand, während Johannes hinter ihr steht. Rechts vom Kreuz stehen die Kriegsknechte mit aufgerichteten Speeren, hinter Johannes eine der Frauen, die Jesus zum Kreuz gefolgt sind.

Im unteren Teil des linken Bildes wird die Grablegung Jesu dargestellt (Joh. 19 Vers 40, nicht wie fälschlich auf dem Bild steht, Joh. 15 Vers 46):

*Da nahmen sie den Leichnam Jesu und banden ihn in leinene Tücher mit den Spezereien, wie die Juden pflegen zu begraben.*



Zwei Männer, ein alter und ein junger, tragen den in sich zusammengesunkenen Leichnam Jesu, der auch im Tode mit dem Heiligenschein dargestellt ist. Rechts oben in diesem Bild sieht man trauernde Frauen.



► *Unterschiedliche Szenen aus der Leidensgeschichte Christi werden dargestellt.*

*läa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird so kommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.*

Am oberen Bildrand sieht man noch die Füße des auffahrenden Jesus mit einem Strahlenkranz umgeben. Die Männer in weißen Kleidern in der Mitte des Bildes haben ihre Hände erhoben und beruhigen das Volk, das sich dicht um sie versammelt hat.

Im unteren Bild gibt sich Jesus Maria von Magdala zu erkennen (Joh. 20 Vers 16–17):

*Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm: Rabbuni! Das heißt: Meister! Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.*

Jesus mit rotem Heiligenschein und auf einen Stock gestützt segnet die vor ihm im Rosenhag kniende Maria. Über ihm sieht man Engel und Palmen, die das himmlische Jerusalem darstellen.

Das Bild rechts oben zeigt die Himmelfahrt Christi (Apostelgeschichte 1 Vers 9 – 11):

*Und da er solches zu ihnen gesagt hatte, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Gali-*

## Das Innere der Kirche

Unter der Empore steht der Meditationsleuchter. Im Januar 2007 konnte er eingeweiht werden. In einen Holztisch aus Ruster sind 20 Glasstelen mit einer eingeschmolzenen Farbglaszeichnung eingelassen. Sie sind 22 cm bis 150 cm hoch. In der Mitte befindet sich ein Teller mit Sand, in den leuchtende Kerzen hineingesteckt werden können.

Der Leuchter wurde von dem Glaskünstler Gerhard A. O. Schmidt aus Dümmerlohhausen gestaltet. Er nimmt in Form- und Farbgebung das Fensterbild des Chorraumes auf. Die ganze Farbenpracht des Leuchters wird erst durch das Licht der Kerzen entfaltet.

Aus einem rötlichen Farbwirbel entwickelt sich eine Spirale, die auf das Dreieck in der Höhe zuläuft. Die Spirale steht für die Kreise des Lebens, die sich mit anderen Linien, die von außen einfließen, verbinden. Die Tendenz zielt nach oben. Oben ist das gebogene Dreieck mit einem hellen Kreis in der Mitte. Es ist das Zeichen für die Dreieinigkeit Gottes. So wird durch die Darstellung Gott der Ruhepunkt über dem Wirbel der Lebensspirale. Gott, der alles bewirkt und in den alles Leben einmündet.

► *Meditationsleuchter des Künstlers  
Gerhard A. O. Schmidt*



# *Geistliche der Kirchengemeinde*

---

1904 – 1916	Pastor Dr. Heinrich Mauersberger
1916 – 1960	Pastor Christian Hafner (seit 1936 Superintendent des Kirchenkreises Georgsmarienhütte mit Sitz in Rothenfelde)
1948	Vikarin Elisabeth Schneemelcher (bis 1964)
1961 – 1971	Pastor Günter Herbst
1964	Pastorinnengesetz (Gleichstellung der Pastorinnen und Pastoren)
1964	Pastorin Schneemelcher wird Pastorin der Landeskirche und der Kirchengemeinde zugeordnet
1971	Errichtung der 2. Pfarrstelle

## **1. Pfarrstelle**

---

1971 – 1976	Pastor Dieter Serke
1976 – 2008	Pastor Klaus- Herrmann Melches
2008 – 2011	Pastor Rainer von Oppen (mit halber Stelle aus Dissen abgeordnet)
ab 2012	Pastorin Susanne Holsing (mit halber Stelle aus Dissen abgeordnet)

## **2. Pfarrstelle**

---

1971 – 1976	Pastorin Elisabeth Schneemelcher
1976 – 1984	Pastorin Ingeborg Müller
1985 – 1998	Pastorin Hanne de Wall
ab 1999	Pastorin Gesine Jacobskötter

*Rufe zu mir, dann will ich dir antworten.*

*Jeremia 33, 3*



Ev.-luth.

Jesus-Christus-Kirchengemeinde

**Bad Rothenfelde**

Herausgegeben von der  
Ev.-luth. Jesus-Christus-Kirchengemeinde Bad Rothenfelde  
Brunnenstraße 8 · 49214 Bad Rothenfelde  
Satz · Druck - mayer werbeservice gmbh · [www.mayer.biz](http://www.mayer.biz)